



Wagner Verlag

FRANZ X. ROHRHOFER

230 Jahre Kulturgeschichte einer Stadt

Der Linzer St. Barbara-Friedhof

FRANZ X. ROHRHOFER

Der Linzer St. Barbara-Friedhof

230 Jahre Kulturgeschichte einer Stadt

Dienstag, 31. März 2015
10.00 Uhr

St. Barbara-Friedhof
4020 Linz, Friedhofstraße 1
Abschiedshalle

Es sprechen:

GR MAG. MANFRED WAGENER, Stadtpfarrer
DDR. HELMUT WAGNER, Verleger
DR. FRANZ X. ROHRHOFER, Autor
MAG. GÜNTHER WALCH, ehem. Friedhofsverwalter
DR. WOLFGANG WEIDL, Stiftungsrat
CLEMENS FRAUSCHER, Friedhofsverwalter

Buchpräsentation

PRESSEMAPPE

230 Jahre Kulturgeschichte einer Stadt

Der Linzer St.Barbara-Friedhof

Das Buch:

Der St.Barbara-Gottesacker in Linz ist seit hunderten von Jahren der Friedhof der Linzer. Auf seinem Weg zum heutigen Standort hat er eine lange Wanderschaft durchgemacht – von der Stadtpfarrkirche zum Taubenmarkt und zum Geviert zwischen Landstraße und Seilerstätte. Vor 230 Jahren wurde der St.Barbara-Friedhof weit vor die Stadt verlegt. Heute ist er eine grüne Oase im Zentrum von Linz. Gleichgeblieben ist in den vergangenen Jahrhunderten der Charakter des Friedhofs: Er ist ein kirchlicher Friedhof, auch wenn er sich inzwischen für Begräbnisse aller Konfessionen und auch für Urnenbestattungen geöffnet hat.

Der St.Barbara-Friedhof ist heute eine bedeutende Kulturstätte der Stadt Linz mit zahlreichen Kunstwerken, Kleindenkmälern, Grabstätten bekannter Linzer Bürger und zeitgemäßen Abschiedsräumen. Die wechselvolle Geschichte dieses Linzer Gottesackers und seine Bedeutung für die Gegenwart werden in diesem Buch dokumentiert und den Leserinnen und Lesern nahegebracht.

Buchpräsentation am: Dienstag 31.3.2015, Abschiedshalle St. Barbara-Friedhof; Friedhofstraße 1, 4020 Linz

Ansprechpersonen:

Prof. Dr. Franz Rohrhofer – Autor

0699 1760682; franz.rohrhofer@liwest.at

Mag. Helmut Walch – ehem. Friedhofverwalter

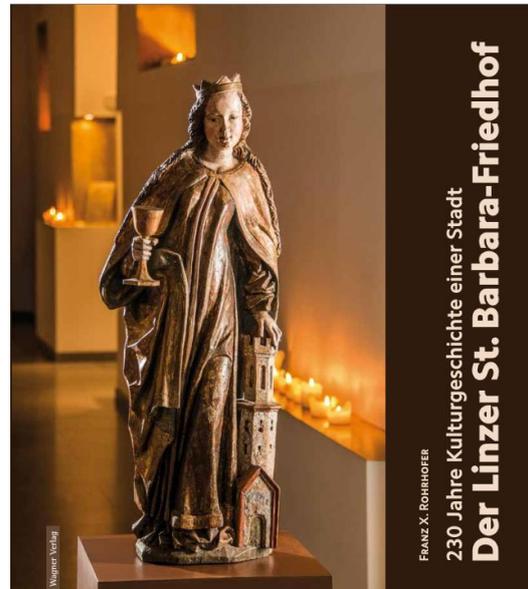
0664 7832234; walch@liwest.at

Clemens Frauscher – Friedhofverwalter

0676 8970 85200; clemens.frauscher@barbarafriedhof.at

Das Bildmaterial (*) der hier in diesem Dokument verwendeten Fotos ist abrufbar unter:
presse.barbarafriedhof.at

Höhere Auflösungen sowie alle weiteren Fotos aus dem Buch werden auf Wunsch gerne zur Verfügung gestellt (Kontakt: clemens.frauscher@barbarafriedhof.at)



Die Titelseite des Buches zeigt die gotische Statue der Hl. Barbara im Aufbahrungsbereich (*)

Der Inhalt

Zur Geschichte

Der erste nachgewiesene Friedhof von Linz befand sich in der Burg rund um eine dem Hl. Gangolph geweihte Kirche. Im 13. Jahrhundert wurde der Friedhof zur neuen Stadtpfarrkirche verlegt. Wegen der Pestgefahr wurde dieser Friedhof ab 1541 nicht mehr belegt, die Toten wurden nun auf einem schon bestehenden kleinen

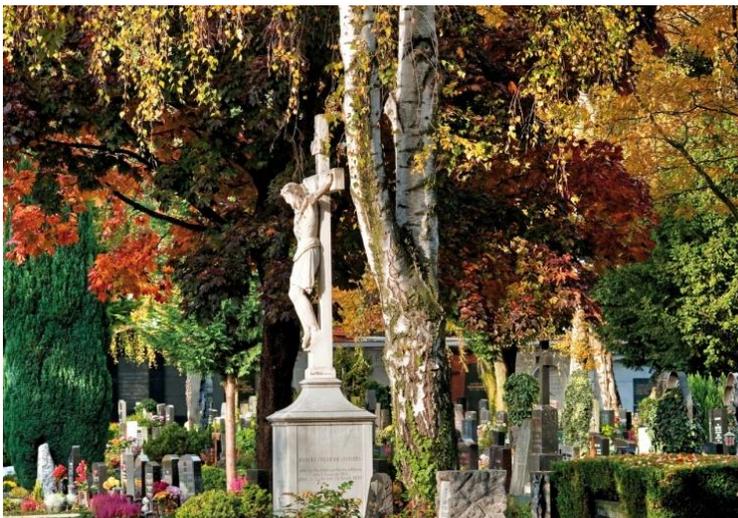


Gottesacker beim Bürgerspital vor dem Schmidttor bestattet. Er wurde bald zu klein. Für die nächsten 200 Jahre wurden die Toten daher in einem Friedhof an der Landstraße auf Höhe der Seilerstätte beerdigt. Dort wurde eine Kirche erbaut und der Hl. Barbara, der Patronin für die Sterbenden, geweiht. Der Friedhof erhielt so seinen heutigen Namen. Auf Anordnung Kaiser Joseph II. mussten schließlich die Friedhöfe weit außerhalb der Städte verlegt werden. In der Ortschaft Lustenau wurde der Rapplhof angekauft und der neue St. Barbara-Friedhof mit einer Fläche von damals 16.000 Quadratmetern an seinem heutigen Standort errichtet.

Vogelschau vom Turm der Stadtpfarrkirche auf das Kirchendach um 1635. Links im Bild ist die St. Anna-Kapelle mit dem Friedhof zu sehen (*)

Der kirchliche Friedhof

Die Lage des neuen Friedhofs weitab vom Stadtzentrum änderte nichts daran, dass er im Eigentum der Linzer Stadtpfarre blieb. Dies führte lange zu Spannungen innerhalb der Konfessionen. Die Protestanten mussten ihre Toten in Kirchberg-Thening bestatten und beanspruchten einen Platz im Linzer Friedhof. Die katholischen Kirchenoberen versuchten sogar, in der Ortschaft St. Peter, heute



Die Grabstätte der Schriftstellerin Enrica von Handel-Mazetti in Herbststimmung (*)

VÖEST-Gelände, einen eigenen Friedhof nur für Katholiken anzulegen. Bischof Hittmair unterband jedoch dieses Vorhaben und löste den Konflikt. Heute ist der St. Barbara-Friedhof für alle Konfessionen offen und seit dem II. Vatikanum nimmt auch die Zahl der Urnenbestattungen ständig zu. Der Friedhof ist heute im Eigentum der St. Barbara-Gottesacker-Stiftung, nach außen repräsentiert durch den jeweiligen Pfarrer der Stadtpfarre Linz.

Der kulturelle Auftrag

Der St.Barbara-Friedhof ist historisches Kulturgut der Stadt Linz. Er weist zahlreiche Kunstwerke und Denkmäler auf. Die ältesten erhaltenen Grabplatten gehen bis ins 18.Jahrhundert zurück. Ein 300 Jahre altes Schmiedeeisen-Kreuz des Andreas Ferdinand Lindemayr aus Spital am Pyhrn wurde sorgfältig restauriert. In der Jetztzeit haben Künstler bleibende Werke für den Friedhof geschaffen, so Hans Hofmann-Ybbs das Sgraffito an der Außenwand



"Jesus begegnet den weinenden Frauen". Station 8 des Kreuzweges von Prof. Ruedi Arnold aus dem Jahr 2008 (*)

beim Haupteingang, der Schweizer Bildhauer Ruedi Arnold einen modernen Kreuzweg mit

Bronzefiguren. Im Bewusstsein eines kulturellen Auftrags bemüht sich die Friedhofverwaltung auch um eine qualitativ hochwertige Gestaltung der einzelnen Grabstätten und der Friedhofanlagen. Ebenso wurden Künstler und Architekten in die Ausgestaltung der neuen Abschiedsräume eingebunden und haben ihre Ideen eingebracht.

Ein Ort des Gedenkens

Der kirchliche St.Barbara-Friedhof will nicht nur ein Ort der Trauer, sondern auch ein Ort der Hoffnung auf ein Weiterleben nach dem Tode sein. Die neuen Abschiedsräume sind hell und freundlich gestaltet und erlauben ein persönliches Abschiednehmen von dem Verstorbenen.



Porträt des Dichters Adalbert Stifter (Szekely, 1863), bestattet in Freigruft in Friedhofssektion 10 (*)

Das Gedenken an die Toten ist im Friedhof in vielfacher Weise möglich. Viele Familien pflegen über Generationen ihre Gräber und Grüfte. Die katholischen Orden haben eigene Grabreihen am Friedhof, seit die Ordensangehörigen nicht mehr in den Klöstern bestattet werden dürfen. Einen großen Bereich nehmen im St.Barbara-Friedhof die Gräber und Gedenksteine der Gefallenen der beiden Weltkriege ein. Und schließlich kann man bei einem Rundgang durch den Friedhof auch die Grüfte und Gräber bekannter Linzer Persönlichkeiten besuchen, etwa den Dichter Adalbert Stifter, Landeshauptmann Heinrich Gleißner, die Dichterin Enrica von Handel-Mazetti, den Naturforscher Andreas Reischek, den Firmengründer Josef Schachermayer, den Architekten Mauriz Balzarek, die Malerin Vilma Eckl oder den jung verstorbenen Liedermacher RIK.

Leben im Reich der Toten

Der St.Barbara-Friedhof wurde vor etwa 230 Jahren weit vor den Toren der Stadt Linz angelegt. Heute liegt er mitten in einem modernen Stadtviertel und ist eine willkommene grüne Oase von Linz. Mit seiner parkähnlichen Anlage, den Kieswegen und Ruhebänken lädt er zum Verweilen und zur Begegnung mit anderen Friedhofbesuchern ein. Und wer genau hinsieht und hört, wird spüren, dass der Friedhof voller Leben ist. In den alten Bäumen nistet eine bunte Vogelwelt und bei etwas Glück kann man auch einen Feldhasen erspähen, der sich am Grün der Gräber zum Leidwesen der Grabbesitzer gütlich tut. Für das Leben und die Artenvielfalt im Stadtviertel leistet der St.Barbara-Friedhof seinen lebendigen Beitrag.



Einer der Barbara-Hasen am Friedhof

St. Barbara hält Einzug



Seit fast 350 Jahren führt der Linzer Friedhof den Namen der heiligen Barbara. Auf dem heutigen Friedhof fehlt allerdings eine bildliche Darstellung der Namenspatronin. Das wird sich jetzt ändern. Die St.Barbara-Gottesackerstiftung konnte aus privatem Besitz eine Statue der hl. Barbara erwerben. Die 95 cm hohe Heiligenfigur mit den Insignien Turm und Kelch wird von Experten um 1450 datiert und der sogenannten Salzburger Gotik zugerechnet. Sie könnte ursprünglich aus dem oberösterreichischen Traunkreis stammen. Gleichzeitig mit der Buchpräsentation soll diese hl. Barbara gesegnet werden und einen Ehrenplatz in den Abschiedsräumen des Friedhofs erhalten.

Die Namensgeberin des Friedhofs: Diese gotische Darstellung der hl. Barbara aus dem 14. Jahrhundert stammt vermutlich aus dem Traunviertel und steht heute in den Abschiedsräumen des Friedhofs.

Der St.Barbara-Friedhof in Zahlen und Fakten

- Lage: 4020 Linz, Friedhofstraße 1
- Fläche: 12 ha / 120 000 m²
- Gliederung: 38 Sektionen
- Eingänge: Sieben Tore im Westen, Süden und Osten
- Gräber: 20 000 Gräber, davon 16 000 vergeben
- Gräfte und Wandgräber: 832 Grabmäler
- Reserveflächen: 4000 Grabplätze
- Bestattungen seit 1870 (Beginn der vorliegenden Aufzeichnungen): 189.000
- Abschiedsfeiern: 1000 pro Jahr
- Personal: 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Friedhofverwaltung
- Vegetation: rund 1200 Bäume, 750 Großsträucher, 800 Laufmeter Hecken
- Öffnungszeiten: Mai bis September: 6,30 - 18,45 Uhr
ab 2.Nov. bis 28.Feb: 7,00 - 16,45 Uhr
März, April, Oktober, 1. Nov: 6 30 – 17,45 Uhr
- Eigentümer: St.Barbara-Gottesackerstiftung
- Stiftungsverwalter: Pfr. Mag. Manfred Wageneder, Stadtpfarre Linz
- Stiftungsräte: Mag. Christian Atzwanger
Dkfm. Helmut Gintenreiter
Dr. Wolfgang Weidl
- Friedhofverwalter: Clemens Frauscher
Tel: 0732 654514
E-Mail: office@barbarafriedhof.at
Internet: www.barbarafriedhof.at



Das barocke Verwaltungsgebäude, recht daneben das Sgraffito von Hans Hoffmann-Ybbs beim Haupteingang (*)